

Bericht des Münzkabinetts im Rheinischen Landesmuseum Trier 1987–1990

von
KARL-JOSEF GILLES

I. Fundmünzen

Außer den in den vorangegangenen Fundberichten angeführten Fundmünzen verdienen folgende Erwerbungen eine besondere Erwähnung:

A. Einzelfunde der Kelten

1. Unedierter Bronzemünze (mit dünner Silberhaut) der Treverer, Variante zu Scheers 18 (Binningen, „Kuhkeller“ = Inv. 87,150). – Abb. 2,1.
2. Potinmünze der Leuker vom Typ Scheers 186 (Büdlich, Burgkopf = Inv. 88,21).
3. Zwei Silbermünzen der Treverer vom Typ Scheers 54 (Dhronecken, Tempelbezirk = Inv. 87,153 b, c).
4. Silbermünze der Treverer vom Typ Scheers 55 (Dhronecken, Tempelbezirk = Inv. 87,153 a).
5. Silbermünze der Treverer vom Typ Scheers 55 (Gusenburg, Tempelbezirk = Inv. 89,21).
6. Silbermünze der Treverer vom Typ Scheers 54 (Hinzerath, Vicusgelände = Inv. 88,47).
7. Zwei Silbermünzen der Treverer vom Typ Scheers 55 (Hontheim, Entersburg = Inv. 88,50 und 90,28).
8. Silbermünze der Treverer(?), unedierter Münztyp (Hontheim, Entersburg = Inv. 88,51). Vgl. K.-J. Gilles, *Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 20 = Kurtrierisches Jahrbuch 28, 1988, 9* ff.*
9. Bronzemünze der Treverer vom Typ Scheers 162 (Kastel-Stadt, nahe der Klause = Inv. 87,152 b).
10. Potinmünze der Leuker vom Typ Scheers 186 (Kastel-Stadt, nahe der Klause = Inv. 87,152 a).
11. Silbermünze der Treverer vom Typ Scheers 55 (Kempfeld, Wildenburg = Inv. 90,29 a).
12. Bronzemünze der Treverer vom Typ Scheers 30 a = dLT 8852 (Minden, ca. 1 km östl. Kirche = Inv. 89,22).
13. Bronzemünze der Treverer vom Typ Scheers 162 (Oberbillig, „Im großen Büsch“ = Inv. 89,29 a).
14. Potinmünze der Nervier, Variante zu Scheers 190 (?) (Oberbillig, „Im großen Büsch“ = Inv. 89,29 b).
15. Goldstater der Treverer vom Typ Scheers 30/IV (Pommern, Martberg = Inv. 87,149).
16. Bronzemünze der Treverer vom Typ Scheers 30 a = dLT 8839 (Trierer Land = Inv. 88,48).

In der Berichtszeit wurden außerdem erworben aus dem Stadtgebiet von Trier 36 weitere Münzen und sieben Rouelles sowie vom „Kasselt“ bei Wallendorf 14 Münzen und eine Rouelle. Vgl. K.-J. Gilles, *Neue Funde und Beobachtungen zu den Anfängen Triers. Trierer Zeitschrift 55, 1992, 220 ff. und 230 f.*

Kopien wurden angefertigt von einer treverischen Silbermünze vom Typ Reding 5 (Möhn, Tempelbezirk = Inv. 90,35. – Abb. 2,2), von vier Fundmünzen vom Tempelkopf bei Neumagen (Scheers 186, 200, dLT 8370 und 9025 = Inv. 90,34 a–d), von drei Fundmünzen aus dem Tempelbezirk auf der Graacher Höhe (Reding 4, Scheers 41 und 55 = EV 88,42), einem Goldstater der Boier (Büdlich, Burgkopf = EV 90,50) und einer Potinmünze der Treverer vom Typ Scheers 200 (Binningen, „Kuhkeller“ = Inv. 87,158).

Erworben werden konnten auch eine Patrizie für die Rückseiten der treverischen Münztypen Scheers 54/55 (Inv. 89,26. – Abb. 1) sowie eine Kopie einer fragmentierten Patrizie für die Rückseite des „mittelrheinischen“ Münztyps Scheers 56 (Inv. 89,27). Beide Patrizien wurden angeblich im Taunus gefunden. Vgl. *Auktionskataloge Dr. Busso Peus Nachf. 318 (1987) Nr. 1113 und 326 (1989) Nr. 22.*

B. Einzelfunde der Römerzeit

1. Überprägte Maiorina aus der Zeit des Magnentius (Binningen, „Kuhkeller“ = Inv. 88,45). Vgl. K.-J. Gilles, *Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 20 = Kurtrierisches Jahrbuch 28, 1988, 17* ff.*
2. Zwei Trierer Siliquen von Constantin III. (407–411), Cohen 7 (Trier, Viehmarkt = Inv. 88,52–53).

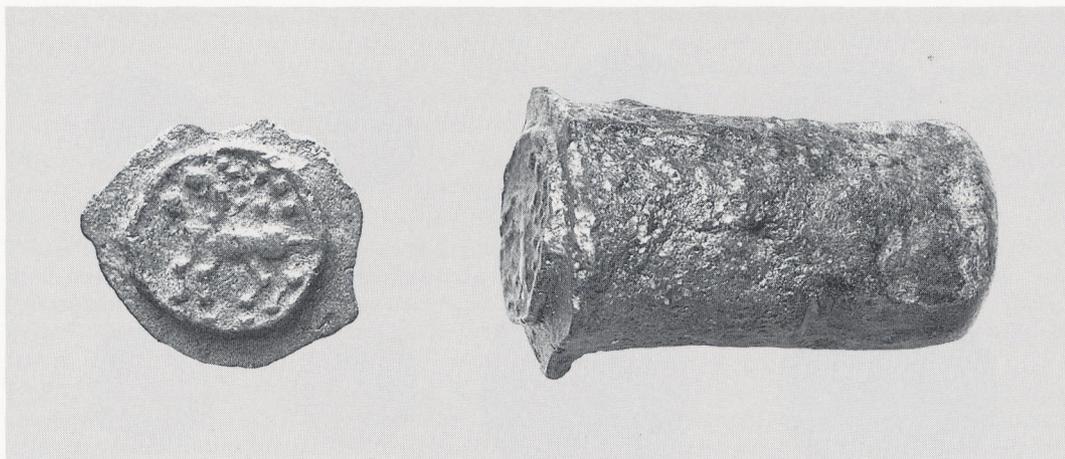


Abb. 1 Patrizie für Stempel treverischer Silbermünzen. M. 2:1 (Foto: RLM Trier VE 89,103/14 u. 18).

C. Einzelfunde des Mittelalters

1. Semis von Leo I. (457–473), Sabatier 8 (angeblich Trier, Viehmarkt = Inv. 88,46).
2. Merowingischer Triens, Münzmeisterprägung unbekannter Herkunft, unediert, 1,11 g (Trier-Euren, Zeppelinweg, 30er Jahre = Inv. 87,159). – Abb. 2,6.
3. Mainzer Obol von Otto III. oder Heinrich II., 983–1024, Dannenberg 780 ff./786 Typ (Trier, Feuerwache = Inv. 87,154). – Abb. 2,7.
4. Obol aus Rouen von Karl d. Kahlen (843–877), Morrison/Grunthal 869 var. (Trier, Viehmarkt = Inv. 87,160). – Abb. 2,8.
5. Halbierter Denar des Trierer Erzbischofs Eberhard (1047–1066), Weiller 56 (Büdlich, Burgberg = Inv. 90,32).
6. Obol des Trierer Erzbischofs Albero (1131–1152), Weiller 130 (Trier, Südallee = Inv. 87,151).

Eine Kopie wurde angefertigt von einem Mailänder Denar Karls d. Großen, Morrison/Grunthal 212 (Trier, St. Maximin = Inv. 90,31).

D. Schatzfunde

In der Berichtszeit wurden im Arbeitsbereich des Rheinischen Landesmuseums mindestens neun Schatzfunde oder kleinere Börsen bekannt. Davon gehören vier Hortfunden der Römerzeit an: Gusterath, „Beim Lindenkreuz“, Kreis Trier-Saarburg (Schlußmünze: 15/13 v. Chr. – Vgl. K.-J. Gilles, Trierer Zeitschrift 54, 1991, 95 ff.), Trier, Südbahnhof (Fundjahr 1983; 17 Sesterze von Titus bis Marc Aurel; Schlußmünze: 166 n. Chr. = RIC 941/2), Bongard, „Barsberg“, Kreis Daun (344 Antoniniane vorwiegend der Gallischen Kaiser, meist barbarisiert. – Unpubliziert – EV 88,150) und Bongard, „Barsberg“, Kreis Daun (mehr als 16 Antoniniane der Gallischen Kaiserzeit, meist barbarisiert. – Unpubliziert = EV 88,150. Die Hauptmasse dieses Schatzes war offensichtlich schon von Dritten geborgen worden).

Zwei der Münzschatze waren dem Mittelalter zuzuordnen, so ein kleiner, wohl unvollständiger Schatz vom „Harpelstein“ bei Horath, Kreis Bernkastel-Wittlich, der aus Trierer und Kölner Denaren des 11. Jahrhunderts bestand (Schlußmünze: nach 1079. – Vgl. L. Clemens/K.-J. Gilles in: H. Böhme, Burgen der Salierzeit I [Sigmaringen 1991] 337 f.). Nicht minder interessant war ein im Untergeschoß des Bergfrieds der Grimburg, Kreis Trier-Saarburg, entdeckter Hort, der ausschließlich gefälschte Münzen umfaßte, die im Kern aus einer Kupferlegierung bestanden und an ihrer Oberfläche verzinkt waren. Zu dem Schatz zählten 18 stempelgleiche Halbschillinge von Erzbischof Balduin (1307–1354), eine Turnose und 39 ebenfalls stempelgleiche Plaques von Johann dem Blinden (1309–1346). Die Vorbilder dieser Fälschungen wurden erst nach 1345 geprägt (unpubliziert – EV 89,41).

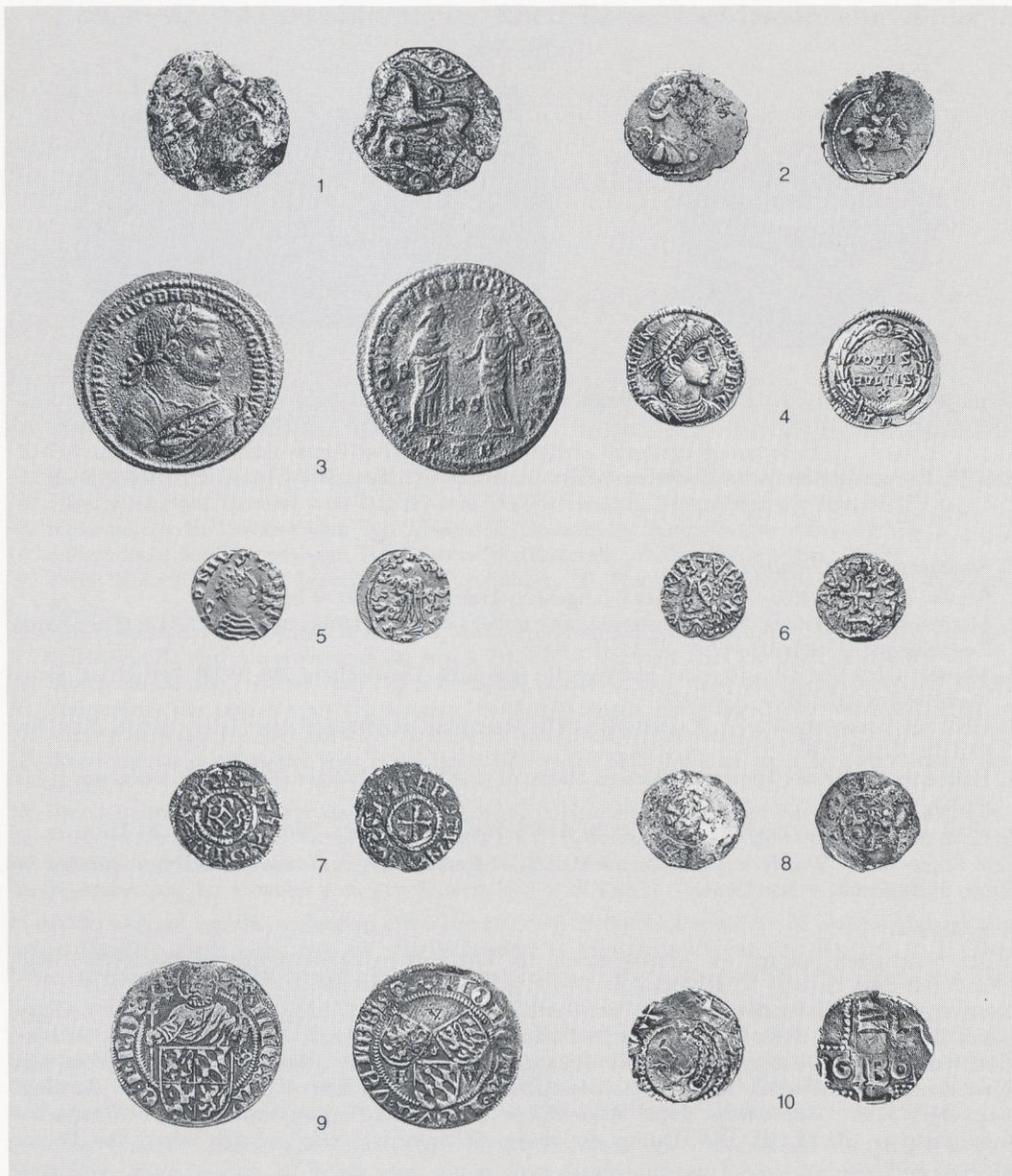


Abb. 2 Keltische, römische und mittelalterliche Münzen. M. 1:1.

Drei weitere Schatzfunde oder Börsen datieren in die frühe Neuzeit. Dazu zählen mehr als 20 bei Dockweiler, Kreis Daun, entdeckte Silbermünzen der Spanischen Niederlande aus dem 16. und frühen 17. Jahrhundert (unpubliziert – Privatbesitz) sowie zwei unweit der Entersburg bei Hontheim, Kreis Bernkastel-Wittlich, auf einem „Lagerplatz“ geborgene Börsen. Beide Funde lagen nur 10 m voneinander entfernt. Während eine der Börsen (EV 89,126 a) zehn 1/12-Ecus von Ludwig XIV. aus den Jahren

1675–1677 umfaßte, enthielt die zweite (EV 89,126 b) zwei Petermännchen von Carl Caspar aus den Jahren 1657 und 1661 sowie zwei 6-Kreuzerstücke (1670, 1677) und zehn Groschenstücke (1645, 1659, 1664, 1666, 1669, 3x 1670, 1671, 1673) der österreichischen Lande. Die Zusammensetzung beider Funde ist bemerkenswert und läßt ihre ursprünglichen Besitzer zwei verschiedenen, wohl feindlich gesinnten Truppenteilen zurechnen, die wohl unmittelbar nacheinander diesen „Lagerplatz“ innehatten.

Offen bleibt, ob vier in der Palaststraße in Trier (EV 88,147) entdeckte Turnosen Teil eines großen Schatzes waren, ebenso wie fünf lothringische Doppeldenare und ein Snaphaanschilling des 16. Jahrhunderts, die auf dem Viehmarktgelände in Trier (EV 87,127) gefunden wurden.

Erworben wurden außerdem noch zwei Centenionales aus dem bekannten valentinianischen Schatzfund aus Kastel-Staadt, Kreis Trier-Saarburg (EV 89,59) sowie zwei Halbschillinge von Kuno von Falkenstein (Noss 152 ff./186 ff.) aus dem Schatzfund von der Burgruine Neublankenheim bei Üxheim, Kreis Daun (Inv. 89,28 a–b), der von G. M. Forneck in der Trierer Zeitschrift 51, 1988, 541 ff. vorgelegt wurde.

Prof. Dr. R. Franke machte während der Berichtszeit auf einen kleinen, bislang unbekanntem mittelalterlichen Schatzfund aus Kirschweiler, Kreis Birkenfeld, aufmerksam, der bereits um 1870 am Idarbach gefunden worden sein soll. Er umfaßte mindestens 14 Silbermünzen, darunter Straßburger Engelpfenninge und Heller aus Schwäbisch Hall.

II. Münzen ohne Fundortangabe

A. Prägungen der römischen Münzstätte Trier

1. Argenteus des Maximianus, RIC 102 b (Inv. 87,155).
2. Follis des Diocletianus, RIC 674 var. (Inv. 87,156). – Abb. 2,3.
3. Siliqua des Julianus, Variante zu RIC 364. Vs.: DN IVLIAN–VS PF AVG. Möglicherweise barbarisiert (angeblich aus Britannien = Inv. 89,23). – Abb. 2,4.
4. Triens des Gratianus, RIC 21 d (Inv. 88,49).

B. Prägungen der mittelalterlichen Münzstätte Trier

1. Merowingischer Triens vom Typ Weiller 1, Nachprägung auf Justinus I. (518–527) oder Justinian (527–565), wohl Mitte 6. Jahrhundert, 1,32 g (Inv. 89,25). – Abb. 2,5.

C. Prägungen der Münzstätte Veldenz (Pfalzgrafschaft Zweibrücken–Veldenz)

1. Weißpfenning (1490) von Alexander (1489–1514), unediertes Unikum, Beischlag zu den Weißpfennigen des rheinischen Münzvertrages von 1481 (Inv. 90,30). – Abb. 2,9.

D. Prägungen der oberlothringischen Münzstätte Ayl bei Saarburg

1. Denar des Herzogs Theoderich I. (984–1027), Dannenberg 432 (Inv. 90,36). Zur Zuweisung dieses Münztyps nach Ayl (statt Igel) vgl. K. Petry, Hamburger Beiträge zur Numismatik 33/35, 1979/81, 7 ff. – Abb. 2,10.

E. Münzen des Fürstentums Oldenburg–Birkenfeld

1. 2½-Silbergroschen von 1848 (Inv. 87,157 a).
2. 1-Silbergroschen von 1848 (Inv. 87,157 e).
3. 3-Pfennige von 1848 (Inv. 87,157 b).
4. 2-Pfennige von 1848 (Inv. 87,157 c).
5. 1-Pfennig von 1848 (Inv. 87,157 d).

F. Notgeld

Erworben wurden 91 Notgeldscheine (EV 87,130) der Kreise Bernkastel (4), Birkenfeld (5), Bitburg (6), Daun (5), Monschau (6), Prüm (2) und Wittlich (11), der Städte Bitburg (3), Kirn (3) und Saarburg (8), der Gemeinde Speicher (4), des Restkreises Merzig-Wadern (3), des Regierungsbezirks Trier und der Provinz Birkenfeld (2), der Verkehrsvereine Gerolstein (5) und Schönecken (2), des Verschönerungsver-

eins Kyllburg (2), des Eifelvereins Speicher (6), des Gewerbevereins Prüm (5), des Vereins für Handel und Gewerbe in Schweich (8) und der Birkenfelder Landesbank (1) sowie 28 Notmünzen der Städte Trier (Inv. 89,24 a–h), Bitburg (Inv. 89,24 i), Oberstein (Inv. 89,24 k) und Koblenz (Inv. 89,24 o–z und α – β) wie der Kreise Daun (Inv. 89,24 l), Saarburg (Inv. 89,24 m–n) und Wittlich (Inv. 89,24 j).

G. Sonstiges

Fälscherform für französische Laubtaler des 18. Jahrhunderts (Inv. 87,161). Gefunden in oder nahe Wittlich in den 50er Jahren. Vgl. auch K. Petry, Jahrbuch für den Kreis Bernkastel-Wittlich 1990, 306 ff. – Abb. 3.

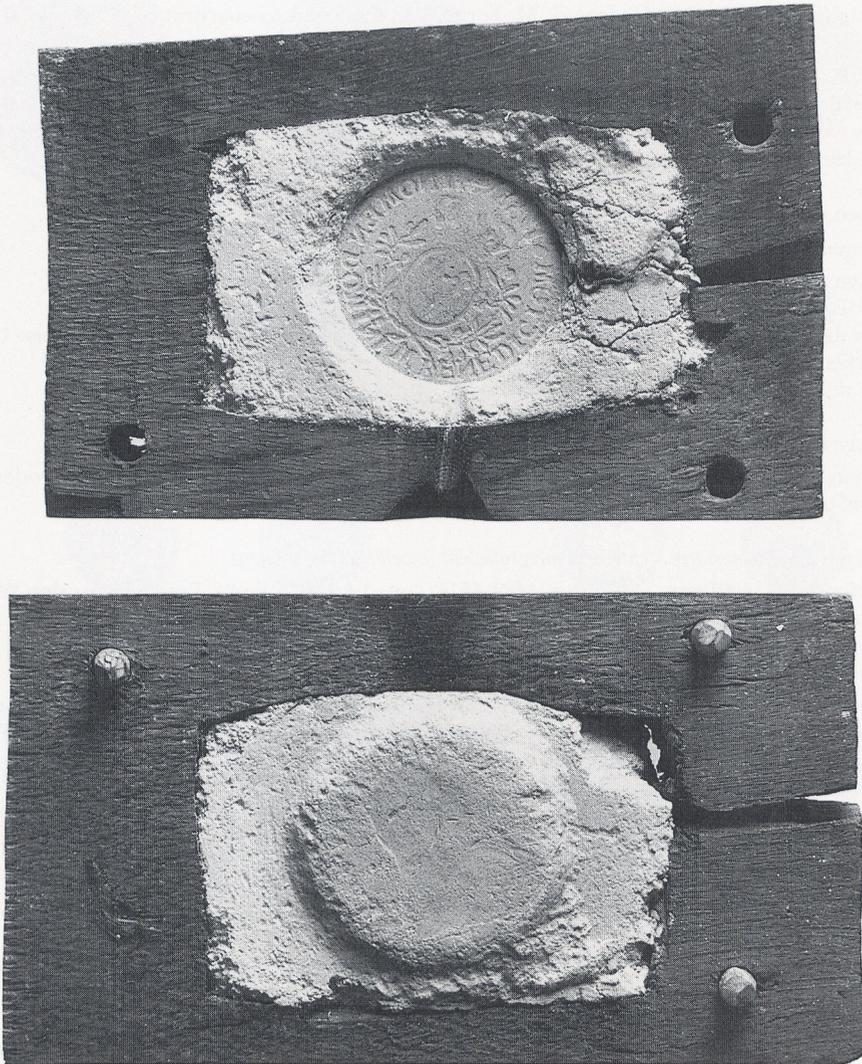


Abb. 3 Fälscherform für französische Laubtaler des 18. Jahrhunderts. M. 3:4 (Foto: RLM Trier ME 89,36/30).